

**Übertragung:**

Meningokokken sind Bakterien, die eine sehr seltene, aber gefährliche bakterielle Hirnhautentzündung (Meningitis) und/oder eine Überschwemmung des Körpers mit Bakterien (Sepsis) hervorrufen können. Die Bakterien werden am häufigsten als Tröpfcheninfektion durch z.B. Husten, Niesen oder Küssen übertragen. Außerhalb des Körpers sterben die Bakterien schnell ab.

**Symptome:**

Erste Krankheitszeichen zeigen sich in der Regel 2 bis 4 Tage nach Ansteckung, die Inkubationszeit kann bis 10 Tage betragen. Nach ersten grippeähnlichen Symptomen setzen plötzlich starke Kopfschmerzen, hohes Fieber, Übelkeit, Schwindel und Lichtempfindlichkeit ein. Innerhalb weniger Stunden kann es zum Kreislaufversagen und zu punktförmigen Hauteinblutungen kommen. Typisches Zeichen einer Hirnhautentzündung (Meningitis) ist die schmerzhafte Nackensteifigkeit. Das Krankheitsgefühl ist sehr ausgeprägt.

Bei Säuglingen und Kleinkindern kann die Nackensteifigkeit fehlen. Sie schreien schrill, erbrechen, haben hohes Fieber, sind unruhig oder apathisch.

**Wer ist besonders gefährdet?**

An einer Meningokokken-Erkrankung kann jeder erkranken. Am häufigsten trifft es aber Säuglinge im ersten Lebensjahr, Kleinkinder oder Jugendliche.

**Was muss ich bei einer Erkrankung beachten?**

- Schon bei **Verdacht** auf Meningokokken müssen Erkrankte sofort ins Krankenhaus.
- Die Infektion wird mit Antibiotika behandelt. Bis 24 Stunden nach Beginn der Antibiotika-Therapie werden Erkrankte isoliert, um andere vor einer Übertragung zu schützen. Danach sind sie nicht mehr ansteckend.
- Weil Meningokokken von Mensch zu Mensch übertragen werden, gelten die gesetzlichen Regelungen des Infektionsschutzgesetzes. Somit dürfen auch enge Kontaktpersonen Gemeinschaftseinrichtungen wie Schulen oder Kindergärten für bis zu 10 Tagen nicht besuchen, falls kein Antibiotikum gegeben wird.

**Wie kann ich mich schützen?**

Enge Kontaktpersonen, die im gleichen Haushalt mit Erkrankten leben, haben ein erhöhtes Risiko, an einer Meningokokken-Infektion zu erkranken. Auch enge Freunde und feste Banknachbarn in der Schule, Kinder der gleichen Kindergartengruppe, Arbeitskollegen, Intimpartner oder andere enge Bezugspersonen können gefährdet sein. Das Gesundheitsamt wird den Kreis der engen Kontaktpersonen auch am Wochenende ermitteln und informieren, denn hier ist der rechtzeitige Schutz durch ein Antibiotikum wichtig. So kann die Erkrankung bereits infizierter Personen verhindert und die Übertragungsgefahr auf andere vermindert werden.

Beim Erkrankten wird der Erregertyp ermittelt. Steht dieser fest, ist zusätzlich die Impfung sinnvoll. In Deutschland stehen verschiedene Impfstoffe für mehrere Meningokokkenerreger zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)  
<https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/meningokokken/>